

Vorwort

Die vorliegende Schrift ist eine Weiterführung meines Ende 1916 erschienenen Buches: „Geld und Gold, ökonomische Theorie des Geldes.“ Dort hatte ich die Grundlagen der Geldlehre entwickelt und daran die allgemeinsten Ergebnisse über die Möglichkeit einer geordneten Währung ohne metallische Unterlage angeschlossen. Hier soll nun die Geldtheorie nach einer bestimmten, auch praktisch jetzt und nach dem Kriege höchst wichtigen Seite ausgebaut werden, nämlich die Lehre von der Geldvermehrung und von ihren Wirkungen auf die Preise, anders ausgedrückt, die Lehre von der Inflation. Aus dieser Untersuchung ergeben sich unmittelbar höchst bedeutsame Gesichtspunkte für die Geldpolitik und die allgemeine Wirtschaftspolitik nach dem Kriege überhaupt. Denn wir werden zeigen, daß eine Herabminderung der meisten im Kriege stark gestiegenen Preise herbeizuführen eine der Hauptaufgaben, ja letzten Endes wohl die Hauptaufgabe der sogenannten Übergangswirtschaft ist.

Aber ebenso wie mir als Mann der Wissenschaft in meinem Buche „Geld und Gold“ nicht die Ergebnisse für die Praxis des Geldwesens die Hauptsache waren — denn ich habe auf sie gar keinen Einfluß —, als vielmehr die wissenschaftliche und theoretische Begründung, zu der ich auf Grund meiner allgemeinen Wirtschaftstheorie gelangte, so ist es auch hier. Dieser oder jener mag in dem einen oder anderen Punkte ähnliche Forderungen aufstellen, sie bleiben wissenschaftlich bedeutungslos und man vermag niemand hinsichtlich ihrer Berechtigung zu überzeugen, solange man sie nicht aus der allgemeinen Erfassung der wirtschaftlichen Zusammenhänge theoretisch zu begründen vermag. Denn die Erfahrung, auf die sich die bloßen Praktiker allein stützen können, versagt hier, wo es sich um neue Aufgaben handelt. Andererseits ist es aber mit bloßen Behauptungen